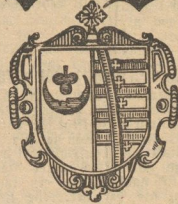


General-Anzeiger

für Aemberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Aemberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer **2 M.** durch Boten in Aemberg
3 M. in Keuben, Roda, Lubitz, Kieritz, Gommla und Gaby. **4 M.** und
durch die Post **5 M.**

Anzeigenpreis: Die 5gepaaltene Koppszelle oder deren Raum **Pfg.** die
3gepaaltene Kellamezelle **Pfg.** **Beilagen:** Pfg. für das Sundert, aus-
schließlich Postgebühren. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer 15,— M., frei Haus 15,50 M., durch die Post einschl. Postgebühren 17,10 M. **Anzeigen:** Zeile 1 M., Kellamezelle 2 M., u. 50%, Teuer-Zuschl.

Nr. 75. Aemberg, Donnerstag, den 29. Juni 1922. 24. Jahrg

Die Verpackung des

Obstes

an der Gahler, Aemberg, Dornaer, Bergwitzer Straße (mit
Reitbahnpfad), alten Keubener, Farnungauer, Weinbergstraße
(mit Reitbahnpfad), Wittenberg, neuen Keubener Straße
und des Grabenweges findet

Sonnabend, den 1. Juli,
abends **7 Uhr**

im Musikloos zu dem im Termin bekannt zu gebenden Ver-
einigung stattfindet.

Aemberg, den 28. Juni 1922.

Der Magistrat.

Die sächsische Regierung fordert den Rücktritt des Gehlens.

Dresden, 27. Juni. Die unabhängige „Volksztg.“ meldet,
daß die sächsische Regierung von der Reichsregierung den
Rücktritt des Reichswehrministers Dr. Gehlen gefordert habe.
Da die Staatskanzlei eine Auskunft ablehnt, kann die Mit-
teilung als zureichend angesehen werden.

Verwahrung von Schloß Doorn.

Paris, 27. Juni. Der Korrespondent der „Chicago
Tribune“ im Haag meldet, daß die holländischen Behörden
das Schloß Doorn und Wieringen flach bewachen, um jeden
Rückschlag zu monarchistischen Rundungen in Holland zu
verhindern. In offiziellen Kreisen erklärt man, daß sich jetzt
nichts vorgefallen wurde, das gesteuert würde, die Hohenzol-
lerfamilie mit einem Komplott in Verbindung zu bringen,
das die Wiederherstellung der Monarchie in Deutschland zum
Ziele hätte.

Verhaftungen in Helsingfors.

Helsingfors, 27. Juni. Auf Antrag der deutschen Ge-
sandschaft nahm die Polizei hier auf den gestern eingelaufenen
Dampfer „Algen“ drei unter dem Verdacht der Beteiligung an
Rafsenan-Wort handelnde Personen fest, die sich für eng-
lische Matrosen ausgaben, die nach Wyborg unterwegs seien.
Die Untersuchung dauert fort.

In einer späteren Meldung heißt es: Bei dem gestern
unter Verdacht der Beteiligung an der Ermordung Rafsenans
festgenommenen drei Personen handelt es um englische See-
leute, die keine Bässe bei sich hatten. Sie sind bereits wieder
auf freien Fuß gesetzt.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Aemberg, den 28. Juni.

* **Teuerungszuschüsse für Kriegsbeschädigte und Hin-**
terbliebene. Nach einem Erlaß des Reichsarbeitsministers
im Reichsversorgungsbblatt vom 16. Juni Blatt 37, Nr. 527,
betragen die Teuerungszuschüsse an erwerbsunfähige Witwen
ab 1. Juli 320,— M., für eine verheiratete Witwe 160,— M.,
eine elternlose Witwe 200,— M., ein Elternteil 200,— M.;
erwerbsfähige Witwen, deren regelmäßiges Einkommen (ohne
Rente) die Höchstflöhe der Erwerbslosenunterstützung um nicht
mehr als die Hälfte übersteigt, das ist für die Ortsklasse D. u.
G. 15,— M. täglich, erhalten 160,— M. Schwerbeschädigte
deren Einkommen die Höchstflöhe der Erwerbslosenunter-
stützung nicht erreicht, erhalten bei einer Minderanz ihrer
Erwerbsfähigkeit von 60—80 Proz. 360,— M., von über
80 Proz. 520,— M., daneben wenn sie für Kinder zu
sorgen haben, für jedes Kind 120,— M.; Schwerbeschädigte
mit einem Einkommen (ohne Rente) das die Höchstflöhe um
nicht mehr als die Hälfte übersteigt von 50—80 Prozent
180,— M., über 80 Proz. 260,— M., für jedes Kind 60,—
M. Nach einem weiteren Erlaß im Reichsversorgungsbbl. 37,

Zum bevorstehenden Quartalswechsel!

Mit der vorliegenden Nummer schließt das 2. Vierteljahr.
Durch die unaufhaltsam fortwährenden und besonders im ab-
gelaufenen Vierteljahr genutzte gestiegene Verteuerung aller
Betriebskosten sind wir leider gezwungen, den Bezugspreis
abermals zu erhöhen. Die letzte Erhöhung war bereits nach
einem Monat überholt, jedoch viele Zeitungen eine Nachzahlung
von ihren Lesern erbitten mußten.

Für das nächste Vierteljahr beträgt der Bezugspreis:

Bei Abholung aus der Geschäftsstelle	30,—	Mart
Zustellung durch Boten (Stadt)	30,75	"
" " (Land)	31,50	"
" " die Post	32,10	"

Wir rechnen auf die Einsicht unserer verehrlichen Leser und
Leserinnen und hoffen, daß sie uns auch weiterhin die alte
Treue halten werden.

Der Verlag des „General-Anzeiger“

1922, Seite 308, Nr. 529, beträgt der Mindestsatz des täg-
lichen Laichengeldes für Versorgungsranke vom 1. Juni ab
4 M. Nähere Auskunft erteilt der Vorsitzende der Ortsgr.
des Reichsbundes für Kriegsbeschädigte usw.

* **Der Ankauf von Gold für das Reich** durch die
Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 26. Juni
bis 2. Juli zum Preise von 1400,— M. für ein Zwanzig-
markstück, 700,— für ein Zehnmärkst. Für ausübliche
Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der An-
kauf von Reichsbanknoten durch die Reichsbank und Post
erfolgt vom 26. Juni bis auf weiteres zum 30fachen
Weita des Nennwertes.

* **Karnen.** Bei dem vom L.-B. Eufisch als Anlaß seiner
Fahnenweihe veranstalteten Wettkampfen erhielten von hiesigen
M.-L.-B. folgende Karner Preise:

- Volkstimmler 4-Rampf:
- 2. Sieger Willi Arnold mit 74 Pkt.
- Volkstimmler 3-Rampf:
- 1. Sieger Kurt Ady mit 60 Pkt.
- 4. „ Erich Arnold „ 57 „
- 6. „ Kurt Weiß „ 54 „
- 9. „ Otto Richter „ 49 „
- 11. „ Kurt Matthys „ 48 „
- Wettkampfung:
- 2. Sieger Kurt Ady 150 m hoch, 3,00 m weit,
- 3. „ Willi Arnold 145 „ „ 2,80 „ „
- Schleuderballwettkampf:
- 2. Sieger Willi Arnold mit 38,85 m.

* **Radtour.** Raus am Nabitz, 288 km, die klassische
Ferienfahrt des Gau 18 Wabergs in B. D. M. lag Walter
Holzhauer von „Argo“ als 3. am Ziel, ohne seinen Sturz
in Egelz hätte der junge vielversprechende Fahrer, dem noch
eine große Zukunft beschieden sein dürfte, die Fahrt vielleicht
gewonnen.

Wittenberg. Die politischen Gefangenen im hiesigen Ge-
fängnis befinden sich seit Mittwoch angeblich wegen schlechter
Ernährung im Hungerstreik.

Gräfenhainichen. Von 2 Wegelagern überfallen wurde
Sonntag vormittag der Arbeiter Hermann Stiebler von hier,
Fahnenstr. wohnhaft. Et. war per Rad zum Wälzchen
gewesen; auf der Rückfahrt wurde er in der Rausliche von
zwei jungen Leuten angehalten und tödlich angegriffen. Er
setzte sich, soweit es möglich zur Wehr, vermochte jedoch der

Uebermacht nicht standzuhalten. Nachdem die Straßenräuber
ihn zu Boden geschlagen hatten, entziffen sie ihm die Brieftasche
mit etwa 90 Mark Inhalt, während sie das Rad nicht mitzunehmen
wagten. Et. vermochte sich noch nach Hause zu
schleppen, wo er krank darnieder liegt.

Düben, 23. Juni. Durch eine große Beschäftigkeit
wurde die Biermannsche Fabrikanlage an der Bahn dieser
Lage gefährdet. In betrübtem Zustand verließ der Heizer
seine Arbeit, oder vielmehr, verließ sie nicht, sondern hatte
sie einem jungen Manne übertragen, der nichts davon ver-
stand. Die Folge war, daß der Kessel überhitzt wurde und
nahe am Platzen war, auch die Maschinen rasend und heiß
liefen. Noch in letzter Minute wurde ein Unfall verhindert.
Der Betrieb mußte zur Vorahme der sich notwendig machen-
den Reparaturen einige Tage ruhen. Der dem Gefährdeter ver-
ursachte Schaden ist sehr groß.

Schlieben. Hier soll am 9. Juli ein Trachten- und
Heimatfest stattfinden, zu dem die Vorbereitungen nun abge-
schlossen sind. Geplant ist vormittags ein Festgottesdienst
am Markt, nachmittags Festzug durch die Stadt und
volkstümliche Spiele und Tänze auf dem Saanen Berge.
Dabei sollen auch mehrere Szenen aus Wilhelm Tell auf-
geführt werden. Es ist erwünscht, wenn die Teilnehmer mög-
lichst in Trachten kommen, doch find auch alle anderen will-
kommen. Die Niederlausitzer Eisenbahn stellt zwei Sonder-
züge zur Verfügung: ab Falkenberg 9,15, Schlieben an etwa
10,30 und abends ab Schlieben gegen 10 Uhr. Es ist zu
wünschen, daß die Beteiligung auch von weiter her recht
groß ist, um möglichst vielen mit dem bunten Bilde der
Trachten Heimatfreunde und Heimatliebe zu füttern.

Leipzig, 26. Juni. Ein neuer Raubüberfall. Am Mon-
tag vormittag gegen einhalb 12 Uhr ist einer Kontoristin auf
der hinteren Treppe des Börsegebäudes von einem un-
bekannten Manne eine schwarze Altenuappe mit über 35.000
Mark, die sie soeben von einem hiesigen Bank in Empfang ge-
nommen hatte, gewaltsam entziffen worden. Der Täter, den
die Verdachte schon in jenem Wartebühnen gesehen zu haben
glaubt, hat das junge Mädchen veranlaßt unbemerkt verfolgt,
hat es in dem Treppenhause um eine Anstufung gebeten und
kurz danach die Tat begangen. Das junge Mädchen lief
den Flüchtenden sofort nach und rief laut um Hilfe, worauf
einige Passanten hinzueilten. Trotzdem gelang es dem
dreifachen Räuber, der auf der Flucht durch die Postoffizier
Bühne 50 Mark - Scheine öffnete und die Scheine auf die
Straße warf, um eine gewisse Verwirrung hervorzuwirken, durch
das Gähnen zwischen Wägen und Kommerz- und Privatbank
nach dem Trennung zu entfernen.

Berlin, 27. Juni. Schweres Eisenbahnunglück. Heute
nachmittag gegen 1 Uhr ereignete sich zwischen den Bahn-
stationen Schönhofener Allee und GutsMuthausen unter der
Schönfelder Brücke ein schwerer Eisenbahnunfall. Es be-
gegnete sich die Nordringbahn 1815 und 1814. Ausfolge der
Einkollision der Straßenbahn, Omnibus- und Straßenverkehrs
waren diese Flüge beinahe überfüllt, daß die Fahrgäste dicht
gedrängt an dem Treppentritte fanden trotz aller Maßnahmen
der Eisenbahnbeamten. Ein auf einem Treppentritt stehender
Mann hatte, soweit bisher ermittelt werden konnte, zusammen-
gegebene Holzflöße bei sich, die weit über das Treppentritt
hinausragten. Beim Vorbeifahren des Wagenzuges wurden
eine ganze Anzahl Personen von dem Treppentritte der anderen
Wagen heruntergerissen. Es entstand eine furchtbare Panik,
die das Unglück noch vergrößerte. Nachdem man die Flüge
zum Falten gebracht hatte, fand man an der Unglücksstelle
15 Tote, 30 Schwerverletzte und eine Anzahl Leichtverletzte.
Die sofort herbeigeeigneten Feuerwehre schaffte die Verlebenden
dem Spahnhaus, die Schwerverletzten nach den beschriebenen
Krankenstationen. Um 2 Uhr wurde der regelmäßige Bahn-
verkehr wieder aufgenommen. — Nach einer Schlußrechnung
sind beim Eisenbahnunglück auf den Nordringbahnen 29 Tote,
55 Schwer- und 23 Leichtverletzte festgestell.

Sonntag abend halb 9 Uhr

Ein großes Sensations-Schauspiel aus dem Lande der Pyramiden

Das Rätsel der Sphinx

Schauspiel in 6 großen Akten

Sitzung

Knoppchen isst Hasenbraten

Utziges Lustspiel in 2 Akten

Wieder ein eriklassiges Programm

Schi-Di

Schi-Di

Ernte und Industrie.

Das ist der große Unterschied in der Produktion des Getraides und der Industrie: Wenn in der letzteren die Fabrication von bestimmten Gegenständen begonnen wird, so darf man auch annehmen, daß sie zur Vollendung gelangt, daß also in absehbarer Zeit die erhofften Werte geschaffen sind. Ganz anders mit der Landwirtschaft! Wenn im Herbst oder im Frühjahr die Saaten der Erde anvertraut sind, so besteht wohl die Garantie auf einen Durchschnittertrag, aber ob er sich tatsächlich einstellt, das weiß niemand. 1921 war es weniger, 1922 scheint es infolge der langen Trockenheit noch weniger zu werden als 1921.

Eine Knappe Ernte wäre für unser deutsches Publikum schlimm, am schlimmsten für die Industrie, denn sie würde die Kaufkraft der Bevölkerung ganz bedeutend schwächen, selbstverständlich nicht nur bei uns, sondern in allen Kulturstaaten. Es liegt noch keine bestimmte Angabe über die zu erwartende Ernte in den Hauptproduktionsländern vor, aber zu erwarten ist, daß ein halbes Ausgleich zwischen den Ländern mit guter und solchen mit geringerer Ernte nicht eintreten wird. Die Weltmarktpreise sind hoch, jedoch vom Weltmarkt für uns keine Erleichterung zu erwarten ist.

Bei den heutigen Verhältnissen des Weltmarkts soll man sich hüten, die Stimmung durch Schwarzmalerei zu verdübeln, es kann ja schließlich doch besser kommen, als man denkt. Aber die Situation zwingt dazu, die Entwicklung der Dinge scharf im Auge zu behalten und sich vor Maßnahmen zu hüten, welche die mögliche Krise verschärfen könnten. Es handelt sich nicht allein darum, jede Arbeitstätigkeit in höherem Maßstabe zu verhüten, sondern auch einen Verzögerer der finanziellen Leistungen der Industrie für die Reichskasse vorzubeugen. Dies muß ja eintreten, wenn sich durch einen Misserfolg der Fabrikation z. B. die Erträge aus der Umsatz- und Kostensteuer, sowie die der Post und Eisenbahn bedeutend verringern würden.

Betrachten wir die Lage in der Textilindustrie. Der während des Feldzugs hervorgetretene große Mangel an Fertigfabrikaten ist auch heute noch nicht völlig beseitigt worden, aber doch nicht deshalb, weil es an Waren fehlt, sondern weil ihr Preis noch zu hoch ist. Nur allgemeinen sind wir heute dahin gekommen, daß nicht jedes Land mehr Waren aus einem Lande kauft ein, sondern es sieht sich die Weise an und beachtet auch die Tatsache, daß die heimische Industrie Arbeit bleiben muß. Die Erörterung von Hilfen ist schon wieder ziemlich lebhaft, und Absatzfragen werden mit nicht geringerer Begeisterung behandelt wie politische Angelegenheiten. Brotkrumen ist bei schärfster Aufmerksamkeit zu finden, und hat heute noch nicht anders geendet. So haben jetzt Pariser Zeitungen England vorgeworfen, es wolle deutschen Industrien in Russland neue Absatzgebiete schaffen, nicht aus Egoismus, sondern um deutsche Konkurrenz in englischen Industriebetrieben zu besitzigen.

Die Aufgabe der deutschen Reichsregierung ergibt sich nach der Entwicklung der Ernte von selbst. Die Leistungsfähigkeit der Industrie darf durch die Exposition des Steuerfahndels nicht unterbunden werden, denn sonst wären wir erst recht unten durch. Die Anstöße werden durch höhere Abgabe so wie so zu steigen, und wenn die ungünstigen Entwertungsverhältnisse auf eine gewisse Anzahl von Staaten erstrecken, werden diese von selbst bemüht bleiben, sich Arbeit und Absatz zu sichern. Von besonderer Wichtigkeit wird es für uns sein, den begehrtesten deutschen Waren die Ausfuhr offen zu halten, denn ein solcher Bugartikel nimmt ein Dutzend andere mit.

Wir befinden uns also in einer Zeit, in der jeder Schritt rechtzeitig überlegt sein muß. Wäre die Weltverteilung mit Dollars noch so glatt durchzuführen wie vor 1914, es könnte alles ruhiger betrachtet werden.



Minister Dr. Nathanael in Berlin
Reichminister des Auswärtigen, der, wie schon berichtet, am Sonnabend vormittags ermorde worden ist. Als er gegen 11 Uhr seine Villa in der Königsallee zu Grünwald verließ, um nach dem Auswärtigen Amt zu fahren, wurde sein Auto von einem Kriegerwagen überholt, dessen drei Insassen auf den Minister schossen und eine Handgranate in sein Auto warfen. Nathanael war sofort tot. Die Wunden sind in ihrem Auto entnommen. — Nathanael stand im 55. Lebensjahre und war unverehelicht; seine große Mutter lebt noch. Seit Februar war er Reichminister des Auswärtigen.

Unter Ausnahmestreck.

Scharfe Maßnahmen zum Schutze der Republik.
Der Reichspräsident, der auf die Nachricht von der Ermordung des Ministers Nathanael sofort von seinem Urlaub nach Berlin zurückgekehrt ist, hat noch am Sonnabend abend eine Verordnung zum Schutze der Republik erlassen, die folgende Bestimmungen

enthält:
1. I. Die Verhandlungen, die Verhandlungen in Verhandlungen werden, wenn die Verhandlungen begründet ist, daß in ihren Entscheidungen faulheit, die zur Verhinderung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttätigkeiten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes anregen, solche Verhandlungen müssen oder beabsichtigen, aber die republikanische Staatsform des Staates in einer dem inneren Frieden des Staates gefährlichen Weise verwickeln können, können verboten und aufgelöst werden.

Der Totenkrauz der Krone.

Deutsch-Oesterreich, das Land, dem die Vereinigung mit seinem großen deutschen Nachbar von der Entente vorentschieden wird, liegt sehr willig am Boden. Welche schon in Friedenszeiten jeder L. u. E. Finanzminister seine liebe Welt, den Haushalt des Kaiserreichs in Ordnung zu halten, so geriet die deutsch-oesterreichliche Politik natürlich in ein immer größeres Finanzdilemma, als der verlorene Krieg, die Abtrennung der größten Länder vom alten Oesterreich und der kurzlichige Vertrag von St. Germain sich auf der Ruffin-Seite der Bilanz zeigten. Wie können die katastrophale Entwidlung der österreichischen Währung in den letzten Jahren, der durch den jüngsten schlagartigen Zusammenbruch der Kronenvaluta nur noch die „Krause“ auf's Haupt gesetzt wurde.

Alle Gebetswörter sind in Deutsch-Oesterreich angeht, der wertvolle Fremden- und Auswärtigen. Das, wie ich, also einer Stadt, die doch immerhin als europäische Weltstadt eine Kaufmannswelt mit nicht schlechtem Aussehen, hat ein Tamml ausgebrochen, der feinesgelesenen höchsten in Ausmaß mit der amerikanischen Währung findet. Die Preise für alle Gegenstände sind ständig schwandend geworden. Fortderte ein Händler vor einer Stunde für ein „m.“ 220 Kronen, so nimmt er nach einer Stunde schließlich 200 Kronen, während im fliegenden Händler überlebten sich gerade in ihren Podestenten, seitdem für 40 000 Kronen in den Morgenstunden, sind am Abend nicht unter 50 000 Kronen zu haben usw.

Leicht läßt sich denken, daß bei solchem Preiswärten auch der Humor, der Gott bei Dant dem Wiener von alterer nicht freud ist, nicht zu kurz kommt. Folgendes wahre Geschehen ist einem Herrn, der einem Auslandsbürger bei einer Wiener Markt in Kronen eintausend wollte, passiert. Am Vormittag wollte die Markt 100 000 Kronen auf den Scheck zahlen, da aber der Schaffmeister wenig Zeit hatte, folgte die Einlösung erst mittags. Folgendes war aber mittags zu gut beacht, um nicht den Inhaber des Schecks den Gedanken nahe zu legen, später noch einmal wiederzukommen. Dabei ist bemerkt, daß nun die Mittagsgeld der Scheck schon 15 000 Kronen bringen würde. Als das mehrere Papier endlich eingelöst wurde, erhielt der Besitzer sogar 130 000 Kronen!

Ein weiteres Etappen-Besuchsummer 71 einem Schweizer passiert, der in Wien eine Flasche Wein für 500 Kronen kaufte und das edle Glas auf der Rückseite seinem Namen zu Gute kommen ließ. Als brennender Wein überhand in der Schweiz die heere Flasche einen Aktänder, der ihn einige Centimes dafür zahlte. Diese Centimes benutzte der Schweizer zur Bezahlung einer österreichischen Rechnung und siehe da: der geringe Erlös der Flasche hatte ihm 700 Kronen erbracht. Der Gläubiger hat also nicht nur den Wein gratis getrunken, sondern sogar noch 200 Kronen dabei verdient.

Solche Ereignisse, die den völligen Ansturm der Währungsentwertung zur Genüge fernmelden, läßt sich unendlich wiedergeben, doch genügen die ange-deuteten Fälle schon vollumf. Die wirtschaftliche Staatsnotlage begreifen zu können, in die Deutsch-Oesterreich jetzt verwickelt ist. Die Folgen sind unabsehbar und werden auch in Deutschland nachwirken, wenn nicht die Entente sofort eintritt aufzurufen, die Wurzel der Ursache, die „St. Germain“ und „Versailles“ heißt, mit Stumpf und Stiel auszurotten. T. O.

Eine neue Maniforbnote?

Wie „Savos“ meinet, soll der Vorschlag einer neuen Note beschaffen haben, welche an die Deutsche Regierung, als Protest gegen die Neben des Reichstagspräsidenten Abbe für eine Verbindung Oesterreichs mit Deutschland“ gesandt werden soll!

In anstehender deutscher Stelle ist von dieser neuen Note, die wohl den Gehalt alles dessen beinhalten würde, was sich die „Sieger“ uns gegenüber an Annahme, Hebergesundheit und Unveränderlichkeit gelistet haben, bisher noch nichts weiter bekannt. Reichstagspräsident Abbe selbst, der sich durch seine Rede den Honn einer hohen Entente zugezogen haben soll, erklärte zu obiger Nachricht:

„In allen meinen Neben habe ich hervorgehoben, daß ich den legalen Weg der Annahme des Oesterreichs in Hebervereinbarung mit den Bestimmungen der Verträge von Versailles und St. Germain über den Zusammenhang empfand. Es geht nicht daran, zu den Worten zu kommen, weil ich einen Gendarvischen Oesterreichs in seinen jetzigen territorialen Umfang für unmöglich halte, und weil jede Veränderung dieser heutigen unmöglichen Lage bei dem abstrakt deutschen Charakter der Bevölkerung Oesterreichs nur in einem Aufstich an Deutschland bestehen kann.“

Ich halte übrigens diese ganze Meinung für sehr unmaßgeblich, weil ich der Reichstagskonferenz für meine Neben nicht verantwortlich bin und ihre eine Genur aber Neben des Präsidenten des Deutschen Reichstages nicht zustimmt.“

Der Gedanke einer solchen Note erscheint allerdings so ungeheuerlich, daß er auf den ersten Blick unmäßbar erscheint. Aber was haben wir uns von der Entente nicht schon alles bieten lassen müssen, was man sonst in Verkehr zwischen zivilisierten Völkern nicht für unmäßbar, sondern direkt unmöglich gehalten hat. Und die Tatsache, daß das offizielle französische Telegraphenbüro diese Nachricht bringt, trägt sie sehr in das Gebiet des Ledern zur Unmäßbarkeit. Im übrigen ist es schon bezeichnend genug, daß eine solche Note überhaupt für möglich gehalten wird.

Genüß Deutschland ist auf wirtschaftlichem Gebiete vorläufig der Frankreichs der Entente. Wechsung und waffenlos sind wir für ausgegliedert und gänzlich nutzlos müssen wir tun, was sie befehlt. Der Versailles Vertrag mit der erzwungenen deutschen Unterwerfung hat für alle rechtlichen und Magistralen über uns in die Hand gegeben. Aber auch der Versailles Vertrag, den der blutige Hohn der Weltgeschichte einen Friedensvertrag nennt, hat seine Grenzen. Er hat das Deutsche Reich abhängig gemacht, aber ein souveräner Staat ist es geblieben. Unpolitisch und wirtschaftlich ist unsere Land umgeformt worden, unsere Gedankenfreiheit ist krumm und darf er aber nicht einschneiden. Der Reichstag ist dem deutschen Volkem genötigt, dem deutschen Volk allein und niemandem anders ist sein Präsident verantwortlich. Mit seinen Worten über den notwendigen Anstich der Deutschen Oesterreichs an das große deutsche Vaterland aber hat er dem einmütigen Wunsch und Gebanten des ganzen deutschen Volkes Ausdruck gegeben, und als Präsident des Reichstages war es seine vaterländische Pflicht, diese Worte zu sagen. Und wenn die Entente es wagen sollte, Herangehen in irgend welcher Form Einspruch zu erheben, so wird diese Unverschämtheit die verdiente entsprechende Zurückweisung erleben.

Die interallierten Schulden.

England fordert die Bezahlung der französischen Schulden.

Sin Hofenoffe erklärte Lord George auf

oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes aufzulösen, aufzulösen oder solche Garantien mit anderen verdrängen.

8. Wer die Mitglieder der jetzigen oder einer früheren Regierung des Reiches oder eines Landes verurteilt oder öffentlich beschimpft.

4. Der Öffentlichkeit die republikanische Staatsform oder die Reichs- und Landesfarben beschimpft.

5. Nach dem Strafgesetzbuch eine Verbindung, wenn die Verbindung den Hohn hat, die republikanische Staatsform zu untergraben.

Ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik soll beim Reichsgericht eingerichtet werden mit sieben Richtern. Drei Mitglieder sind Reichsgerichtsräte, die vom Reichspräsidenten ernannt werden, vier Mitglieder werden vom Reichspräsidenten ernannt; diese brauchen nicht Juristen zu sein.

Der Staatsgerichtshof ist zuständig bei Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes. Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die bei dem Reichspräsidenten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. In in einer Sache bezieht ein Urteil ergehen, wo die Beschaffenheit eintritt ist, so entscheiden über die ordentlichen Gerichte.

Reiseverbot.
Des weitern sieht die Verordnung vor, daß die Bestimmungen des Strafgesetzes über die Verletzung der Ordnung von Druckstoffen nicht auf die in dieser Verordnung bezeichneten Vergehen anzuwenden sind. Denselben sind zulässig, sie haben auf die Besondere Wirkung. Wird eine Beschlagnahme vom Gericht befohlen, so kann die Druckstoffe auf vier 24 000 in verboten werden. Für Zunderhandlungen gelten Bestimmungen von 3 Monaten bis zu 6 Monaten, daneben Bestimmungen, die für die entsprechende Beschlagnahme von Verboten für die Geltungsdauer dieser Verordnung außer Kraft gesetzt.

entfällt:

Verbot und Verhaftungsverbot.

1. I. Die Bestimmungen, die Verhandlungen in Verhandlungen werden, wenn die Verhandlungen begründet ist, daß in ihren Entscheidungen faulheit, die zur Verhinderung der republikanischen Staatsform oder zu Gewalttätigkeiten gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes anregen, solche Verhandlungen müssen oder beabsichtigen, aber die republikanische Staatsform des Staates in einer dem inneren Frieden des Staates gefährlichen Weise verwickeln können, können verboten und aufgelöst werden.

2. I. Die Bestimmungen für Maßnahmen des § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern hat die Landeszentralbehörden in solche Maßnahmen zu erklären, damit die Landeszentralbehörde, einem solchen Entschluß nicht entgegen zu können, so teilt sie dies spätestens nach Empfang des Erlasses dem Reichsminister des Innern mit und zugleich die Entscheidung des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik an.

3. I. Gegen eine Verurteilung nach § 1 ist die Berufung zulässig. Die Verurteilten können bei der Landeszentrale eingekerkert werden. Diese kann hier bei den Fällen des § 2 Wf. 2 abheben. Unvermögend hat sie die Befugnisse unverzüglich dem Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik zur Entscheidung vorzutragen. Wer nach einer verordneten Beschlagnahme befohlen oder Aufhebungen veranlaßt oder in solchen als Helfer auftritt, wird mit Gefängnis von 3 Monaten bis zu fünf Jahren bestraft, neben dem auf Geldstrafe bis zu 500 000 Mark erkannt werden kann.

erner sieht die Verordnung die gleichen hohen Entlohn vor, soweit nicht bereits andere Strafen verurteilt sind, für folgende Fälle:

1. Wer öffentlich die Gewalttäten gegen die republikanische Staatsform oder gegen Mitglieder der jetzigen oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes verurteilt oder öffentlich, oder wer solche Gewalttäten befohlen oder begünstigt.
2. Wer zu Gewalttäten gegen Mitglieder der jetzigen



Voranzeige.

Sonnabend, den 1. Juli 1922, morgens 8 1/2 Uhr beginnt mein diesjähriger

Grosser Saison-Ausverkauf

zu außergewöhnlich billigen Preisen

Vorläufig
nicht wiederkehrende
Einkaufs-Gelegenheit!

Beachten Sie mein
Inserat in der
nächsten Ausgabe!

Max Salzmänn

Markt 1

Wittenberg

Markt 25

Lesen Sie die **„Berliner Morgen-Zeitung“**

mit den wertvollen Beilägen
„Illustrierte Familienzeitung“,
„Illustrierte Modenzeitung“,
„Illustrierte Kinderzeitung“ u.
„Tägliches Unterhaltungsblatt“
einschl. Zustellung
sowie die beige- und wasserhalt. Abteil. „Für unsere Frauen“, „Haus
und Feld Garten“, „Tsch. Umschau“, „Reisemarten-Umschau“, „Die
Mode von heute“ und „Lustige Geste“
Jedermann in den Provinzstädten und auf dem Lande sollte dieses
vorzögl. Blatt neben seinem Vorkaufblatt lesen.

Hier abtrennen, dann ausfüllen u. d. Post oder d. Briefträger übergeben

Post-Bestellschein

Für nachbenannte Bezugszeit bestellt

Herr — Frau

Exempl.	Benennung der Zeitungen usw.	Bezugszeit	Betrag M. Pf.
1	„Berliner Morgen-Zeitung“ mit allen Gratisbeilagen	3. Quartal 1922 Juli 1922	60 — 20 —

Duittung.

Obige Mark Pf. sind heute richtig bezahlt
1922 Post-Annahme

1 Glucke
mit 17 Kühen
echte Italiener, 8 Tage alt, hat
zu verkaufen **Wetter, Rendin**

Leinmehl
Ia. Maisschlempe
Kokoskuchen
Rapskuchen
Roggenkleie
Weizengriekkleie
Kartoffelpüpe
Kokoszuckerfutter
Maisschrot
Hühnermais

hat am Lager
Albert Duitthals Nachf.



Gras- und Getreidemäher
Pflüge, Eggen, Igel
Drillmaschinen

Häckselmaschinen
für Hand- und Kraftbetrieb
Zentrifugen in allen Größen
Brennholzkreissägen
Schrotmühlen mit u. ohne Sichter
Rübensneider
Kartoffelquetschen
sofort ab Lager lieferbar

Reparaturen aller Maschinen und Geräte

Aloys Schmidt, Bad Schmiedeberg
Landwirtschaftl. Maschinen-Bauanstalt
Fernsprecher Nr. 80

Junge Jagdhunde
8 Wochen alt, hat zu verkaufen
R. Krausemann

Ein gebrauchtes
Fahrrad
ohne Verstellung zu verkaufen
Burgstraße 10

Kaufe jeden Posten
Heidelbeeren
Dito Hornisch, Leipzigerstraße 71

Sensen
Sicheln
Wetzsteine
Wetzfässer
Dengelambosse
Dengelhammer
Sensenringe
Sensendrähte
Hengabeln
arken
empfehl
J. G. Glanbig

Wir liefern
Wäsche-Ausstener
auch
einz. Leib- u. Hauswäsche
Berufs- u. Arbeiterkleidung
noch **billig** an sichere Leute
auch gegen bequeme Abzahlung
Reichhaltige Preisliste gratis gegen
2.- Mk. Rückporto

F. OLDEHUS
Neumünster in Holstein
Schleussberg 58 Schleussberg 68

Schädel -
Hämmer
Ambosse
Ringe
Bäume
empfehl
Fr. Heym
Beima große
Schäl-Kartoffeln
sind heute eingetroffen und trifft
Freitag Ladung ein
Karl Pannier, Bahnhof

Bruchfrante
kann ohne Operation geheilt
werden. Langj. erprobte Methode.
Nächste Sprechstunde in **Witten-
berg, Hotel Goldener Adler,**
Dienstag, den 4. Juli,
von 9-1 Uhr.
Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35

Junge braune
Jagdhündin
entlaufen. Wiederbringer erhält gute
Belohnung
Waldemar Richter, Ritzschena
Vor Anlauf wird gewarnt.

Jugend-Verein
Donnerstag 8 Uhr auf dem Sportplatz
vollständliches Turnen.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Reitsport - Verein
Morgen, Donnerstag, den 29. Juni,
abends 7 1/2 Uhr

Versammlung
Tagesordnung:
1. Aufnahmen.
2. Abmeldungen.
3. Festabschluss.
4. Reiftest Sonntag.
5. Berichtedenes.
Der Vorstand.

Ateritz
Sonntag, den 2. Juli, von nach-
mittags 3 Uhr an
allgem. Ball
wegen freundl. einl. **Gerdsbeck**

Waldhaus Niemitz

Donnerstag, den 29. Juni
Italienische Nacht mit Ueberraschungen
Nach dem Konzert Ball

Um gütigen Zuspruch bittet **Hermann Weltchen**

Arbeiter-Kind.-Verein Frisch Auf
feiert am Sonntag, den 2. Juli, im Gasthof
zur goldenen Weintraube sein diesjähriges

Stiftungs-Fest
Nachmittags 3 Uhr Korfahrt. Nachdem Preisstücken
und Regeln, 50 m-Rennen auf Hochrad
Im Saale
großer Ball, Schul- und Kunststreifenfahren
Freunde und Gönner des Vereins, sowie des Saalports
werden hiermit freundl. eingeladen. **Der Festausschuss**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Entschlafenen
sagen wir allen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhe-
stätte gaben und ihren Sarg so reich mit Blumen
schmückten, unsern herzlichsten Dank. Besonderen
Dank Herrn Propst Meyer für die Trostesworte und
Herrn Kantor Pade nebst Schulkindern für den Gesang.
Kemberg, den 28. Juni 1922

Die trauernde Familie Dietrich